

Gefiederte Gefährten aus dem Barock

TRADITION Die Spendenaktion „Menschen helfen Engeln“ soll auch in der Prignitz zwei Figuren zugute kommen

Auch die Prignitzer Taufengel erfreuen sich zunehmender Aufmerksamkeit. Einige versehen ihren Dienst noch unversehrt, andere benötigen dringend eine Restaurierung. Aussicht auf Hilfe gibt es jetzt für die schwebenden Boten in Berge und Wutike.

Von Susanne Liedtke

SCHÖNHAGEN | Interessiert legt Lena Schraut ihren Kopf in den Nacken und blickt aufmerksam in die luftige Höhe. Schwebend hängt dort über ihr ein farbenfroher Taufengel von der Kirchendecke. Sein mit Streublümchen bedecktes rot-blaues Gewand weht ihm um die nackten Beine, die Augen im jugendlichen Gesicht schauen verträumt in die Ferne, während er in seinen Händen anmutig eine lorbeerumkränzte Taufschale hält. Eingehend betrachtet die Wanderin das hölzerne Kunstwerk von allen Seiten und stellt fest: „Es ist unbeschreiblich. Mehr als hundert Taufengel habe ich mir schon in ganz Brandenburg angeschaut, und doch ist jeder wieder einzigartig. Mit ihrer Anmut und unschuldigen Ausstrahlung begeistern sie mich alle.“

„Obwohl ich gar nicht gläubig bin, gab er mir Zuversicht“

Lena Schraut
Besucherin

Dieses Mal war das Ziel der passionierten Berlinerin der gut erhaltene Cherubim (geflügeltes Wesen) in der Dorfkirche von Schönhagen

(Stadt Pritzwalk). Nach einem Erlebnis während ihrer Augenkrankheit erkundet sie seit dem Jahr 2000, immer sonntags, allein oder in der Gruppe die insgesamt etwa 150 Berlin-Brandenburger Taufengel, die sie mit Bahn und Wandern erreichen kann. „Während einer vorübergehenden Blindheit hatte ich immer wieder einen Taufengel vor meinem Inneren Auge, den ich zuvor in einer Kirche gesehen hatte. Obwohl ich gar nicht gläubig bin, hat er mir Zuversicht gegeben.“

So wie für Lena Schraut hatten Engel für die Menschen schon immer etwas Mystisches; Boten zwischen Himmel und Erde, sie gehören zur Umgebung Gottes und greifen in das Schicksal der Menschen ein. Nach dem langen Leiden des Dreißigjährigen Krieges und in der beginnenden Sinnlichkeit des Barock überall in den lutherischen Gebieten Deutschlands und Skandinaviens hat dies wohl unsere Vorfahren bewegt, Aufträge zur Erschaffung von Ebenbildern in Künstlerhand zu geben. Von Ostpreußen, wo die ersten Taufengel bereits Ende des 17. Jahrhunderts ihre Dienste versahen, breiteten sie sich nach Vorpommern, Brandenburg und Schweden aus. Während eines Jahrhunderts schwebte ein ganzes Engelsheer in die norddeutschen Kirchen. An Seilen und Gestängen konn-

ten diese, zumeist aus leicht zu bearbeitendem Lindenh Holz gefertigt, zur Taufe hinabgelassen werden.

Manche wurden von begnadeten Künstlern geschaffen, andere entstanden in den Werkstätten einfacher Dorftischler. Doch mit dem Ende des 18. Jahrhunderts verschwand dieser Trend wieder. Die Engel aber blieben und sind bis heute geschätzter Bestandteil auch in Prignitzer Dorfkirchen – obwohl die Häufigkeit ihres Gebrauchs durch zurückgehende Geburten und Taufen stark abgenommen hat. Denn Pfarrer und Gemeindeglieder wissen von einer zunehmenden Zahl von „Engelfans“ zu berichten.

Im Jahre 2006 wurden in einer Bestandserfassung des Brandenburgischen Landesamts für Denkmalpflege für die Prignitz 16 Engel erfasst. Ursprünglich könnten es mehr gewesen sein, denn durch Unachtsamkeit oder veränderte Auffassungen in der Glaubenspraxis verschwand so mancher Gefährte von seinem Platz.

Nicht alle Taufengel sind in einem so guten Zustand wie der in Schönhagen der Engel, der im Jahr 1995 fachgerecht konserviert wurde. Holzwurmbefall, abgebrochene Einzelteile und sich ablösende Farbschichten haben vielen Figuren zugesetzt. Mit der Spendenaktion „Menschen helfen Engeln“ hat der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg 2010 erstmals eine Rettungsaktion ins Leben gerufen, bei der nun landesweit in jedem Jahr sechs Taufengel vorgestellt werden sollen, um Spenden für ihre Restaurierung zu sammeln. Von den 25000 Euro, die im Jahr 2010 zusammenkamen, konnten 3000 Euro für den Taufengel in Freyenstein und 3500 Euro für den Cherubim an die Kirchengemeinden überwiesen werden, informiert Bernd Janowski, Geschäftsführer des Förderkreises.

Auch in diesem Jahr 2011 werden wieder zwei Prignitzer Engel Teil der Aktion sein. In den Kirchengemeinden Wutike und Berge ist die Hoffnung auf Unterstützung für die dortigen, stark restaurierungsbedürftigen Engel, groß.

Info Der Bildband „Taufengel in Brandenburg“ erschien als Arbeitsheft des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege im Jahr 2006.

www.altekirchen.de

Trotz immer weniger Taufen gibt es noch zahlreiche „Engelfans“



Nicht alle Taufengel sind in einem so guten Zustand wie der in Schönhagen. FOTOS: LIEDTKE (3)/MAZARCHIV (2)

Weisen, Klein Lüben, Wutike



■ In der 2009 renovierten Kirche von Weisen (Perleberg) zeigt Kirchenratsmitglied Karl Zeranski stolz

den dortigen Taufengel: eine weibliche Figur, die im Flug die Taufschale vor sich trägt. Noch immer gibt es jedes Jahr Taufen in der Kirche, erzählt der Ruheständler. Während vieler Jahrzehnte war der Taufengel allerdings ausgelagert, weil er wohl nicht mehr dem Geschmack der Zeit entsprach. Erst 1932 wurde er wieder aufgehängt, sagt Zeranski. 1963 habe die Figur ihre bislang letzte Restaurierung mit der Neugoldung der Flügel erhalten.



■ „Unser Taufengel ist der schönste“, davon ist Klein Lübens Kirchenälteste Christel Zimmermann

überzeugt. Tatsächlich hat er mit seinen Pausbäckchen und der kecken Nase eine kindlich-natürliche Ausstrahlung. „Schelmisch“ findet ihn Zimmermann. Taufen gäbe es leider nicht mehr so oft, viele junge Leute gingen ja aus den Dörfern weg. Manchmal ließen aber auch Familien von außerhalb ihre Kinder extra wegen des Taufengels hier taufen. Jüngst kamen sogar Gemeindeglieder auf einem Ausflug aus Berlin-Wedding zu Besuch.



■ Ob der Wutiker Taufengel bis zur nächsten angekündigten Taufe im Mai dieses Jahres wieder in neuem

Glanz erstrahlen kann, bleibt zu hoffen. Das Werk des Havelberger Bildhauers Heinrich Joachim Schultz, der neben dem Wutiker Engel auch jene in Kleinow, Klein Lüben und Schönhagen schuf, ist durch Wurmbefall und abblätternde Farbschichten stark beschädigt (MAZ berichtete). Die Restaurierung kann die Kirchengemeinde nicht alleine aufbringen. Mit Spenden kann aber jeder „Engelfan“ die Aktion des Förderkreises Alte Kirchen unterstützen.

KURZ & KNAPP

Erste Blutspende im neuen Jahr

PRITZWALK | Der erste Blutspendetermin dieses Jahres rückt näher: Beim Deutschen Roten Kreuz in Pritzwalk, im Gebäude am Giesensdorfer Weg 4, kann am Donnerstag dieser Woche, 6. Januar, von 15 bis 19 Uhr wieder Blut gespendet werden.

Beratungsstelle noch geschlossen

NEURUPPIN | Die auch für den Landkreis Prignitz zuständige Beratungsstelle des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) im Haus der Begegnungen, Franz-Künstler-Straße 8 in Neuruppin, bleibt bis einschließlich übermorgen, Mittwoch, 5. Januar, noch geschlossen. Ab Donnerstag, 6. Januar, steht der SoVD wieder für die Lösung sozialer Probleme zur Verfügung, etwa bei Fragen zu den Themenbereichen Renten, Schwerbehinderung oder Hartz IV.

Auch Miffi wird schmelzen

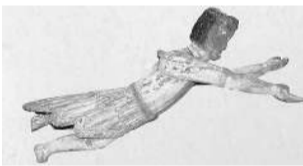
FREHNE | Anders als in der vorigen Wintersaison gibt es dieses Mal offenbar nur wenige Schnee-Fans in der Region mit der Zeit und Muße, einen Schneemann zu bauen. Die weißen Massen, angeschmolzen und in Glatteis verwandelt, erzürnen die Menschen vielmehr. In den vergangenen, schneereichen Tagen entstanden dennoch einige Exemplare. Ihr ganz spezielles Modell lichtete eine Familie aus Frehne ab und schickte das Beweisfoto dem Prignitz Kurier. Denn lange wird auch „Miffi“ nicht leben. Die augenscheinlich gewichtige Schneefrau in ihrem Vorgarten fällt den Temperaturen zum Opfer, die sich dieser Tage wieder öfter in den Plusbereich drehen.



„Miffi“ wurde diese gewichtige Schneedame getauft. Sie entstand in einem Frehner Vorgarten. FOTO: PRIVAT

Noch 16 Prignitzer Taufengel

■ In diesen Prignitzorten gibt es noch Taufengel: Berge, Dallmin, Lanz, Laaslich, Schönfeld, Schilde, Weisen, Kleinow, Perleberg (zwei Stück im Museum), Schönhagen (Pritzwalk), Schmolde, Wutike, Roddan, Klein Lüben und auch in Freyenstein im Nachbarlandkreis OPR. ■ **Wohl am Schlechtesten** geht es dem Götterboten aus Berge (Foto). Schon lange kann der Engel, der aus der im Jahr 1968 abgerissenen Fachwerkkirche in Hülsebeck (Amt Putlitz-Berge) stammt, nicht genutzt werden. Beide Flügel fehlen ihm. Finger, Zehen und Haare fielen Holzwürmern zum Opfer. Dringende Hilfe ist geboten (MAZ berichtete) und so fand Berges Taufengel für das Jahr 2011 Aufnahme ins Spendenprogramm.



■ Auch in Kleinow tate Restaurierung not. Dort schließt die Kirchenälteste Angela Schmidt Besuchern die Kirchentüre auf, manchmal Reisegruppen, wie sie erzählt. „Der Engel hängt an dieser Stelle, solange ich denken kann“, sagt sie. Er gehört einfach dorthin – obwohl sich größere Menschen schon mal am Fuß des Engels den Kopf stoßen würden. Die letzte Taufe sei schon etwas her, leider gäbe es zu wenig Kinder im Dorf. Durch Holzwurmbefall fehlen dem pausbäckigen Jüngling mit Stirnlocke ein Fuß und die halbe Hand.

Einsatzmeldung Krankenhaus: „Keine OP möglich“

FEUERWEHR Am Tag vor Silvester stiegen Pritzwalker Brandschützer dem Klinikum auf's Dach, um die Lufteinlässe für die Klimaanlage zu enteisen

Von Matthias Anke

PRITZWALK | Das Krankenhaus in der Stadt Pritzwalk musste sich am frühen Donnerstagnachmittag selbst notbehandeln lassen.

Die Lufteinlässe der Klimaanlage für den Operationstrakt waren mit Eis und Schnee verstopft. Die Einlässe befinden sich auf dem Dach des Klinikumgebäudes

der KMG am Giesensdorfer Weg. Dort oben reicht nur das so genannte Hubrettungsfahrzeug „Bronto Skylift“ der Pritzwalker Feuerwehr heran. „Schnee und Eis vor Klima-

anlagenlufteinlass. Keine OP möglich“, so lautete die Einsatzmeldung dieses Vollalarms für die Pritzwalker Wehr.

Um die Operations-Bereitschaft des Klinikums weiter gewährleisten zu können, mussten die Lufteinlässe durch die Besatzung dieses Spezialfahrzeugs enteist werden. Die meisten der 17 herbeigeeilten Feuerwehrleute konnten indes ihren Rückweg zum Gerätehaus antreten. Sie alle waren vom Krankenhaus unmittelbar nach einem Einsatz auf der Autobahn 24 alarmiert worden. Dort hatte sich ein Mercedesfahrer verletzt, als er von der Fahrbahn abkam, sich überschlug und auf dem Fahrzeugdach vor dem Böschungsbereich liegen blieb.



Die Lufteinlässe für die Klimaanlage, die auch den Operationstrakt versorgt.



Mit dem „Bronto“ erreichten die Feuerwehrleute das Dach des Klinikums.

FOTOS (2): FEUERWEHR-PRITZWALK